

114 Asylbewerber leben in Herzogenrath

In diesem Jahr wurden der Stadt neun weitere Flüchtlinge zugewiesen. Unterkünfte in Turnhallen werden zurückgebaut.

VON YANNICK LONGERICH

Herzogenrath. Sachstände zur Flüchtlingssituation sind ständiger Beratungsschwerpunkt des Ausschusses für Arbeit und Soziales. Laut Verwaltung sei jedoch nach wie vor eine „fundierte – also auf Fakten beruhende – Einschätzung“ der Flüchtlingssituation in der Kommune „schwierig beziehungsweise unmöglich“.

114 Asylbewerber leben aktuell in Herzogenrath, insgesamt neun Flüchtlinge wurden 2017 neu zugewiesen. Der Bedarf an Unterbringungsplätzen ist in diesem Jahr merklich gesunken. Begründet ist dies darin, dass viele Flücht-

linge als Asylberechtigte anerkannt wurden und in den privaten Wohnraum gewechselt sind. Neben dem Rückbau der Turnhalle an der Geilenkirchener Straße wird ferner davon ausgegangen, dass auch die Sporthalle „An der Waidmühl“ nicht mehr benötigt wird.

Zur Zeit sind an der Waidmühl noch 30 Personen untergebracht. Auf die Frage von Helene Goebbels (SPD) zum Zustand der Halle konnte Bürgermeister Christoph von den Driesch keine genauen Angaben machen: „Die Situation dort ist momentan nicht genau abschätzbar. Erst eine detaillierte Analyse wird Aufschluss über die entstandenen Schäden bringen“,

erklärte von den Driesch. Eine Freigabe der Halle zum neuen Schuljahr sei angestrebt, versprechen könne er dies jedoch nicht.

Der Bürgermeister verwies darüber hinaus auf ein neues Problem: „Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge arbeitet sehr schnell. Klagen gegen Abschiebungen können von den zuständigen Gerichten jedoch aufgrund zu geringer Kapazitäten nicht schnell genug bearbeitet werden. Die sogenannten Geduldeten bleiben.“ Für die Kommune bedeute dies Mehrkosten für weitere Unterbringung.

Herbert Aretz von der CDU lobte die bisherige Arbeit der Verwaltung: „Die Stadt hat Großes geleis-

tet, etwaige Horrorgeschichten über Vergewaltigungen, wie sie im Vorfeld teils verbreitet wurden, sind in keiner Weise eingetreten.“

Thomas Kosel (Piraten-Fraktion) verwies auf einen kürzlich erschienenen Artikel im Magazin „Der Spiegel“ und erkundigte sich über eine erhöhte Suizidgefahr bei den Flüchtlingen. Der Bürgermeister erwiderte, dass es Herzogenrath betreffend „keinerlei Anzeichen hierfür“ gäbe. Für den 11. November hat der Ausschuss einen Termin für die jährliche Besichtigung der städtischen Unterkünfte festgelegt.

Derweil wurde ebenfalls über die Einführung der Gesundheits-

karte für Flüchtlinge beraten. Die Verwaltung hatte im Vorfeld Stellungnahmen aus Kommunen eingeholt, welche die Karte bereits eingeführt haben. Eine Kostenprognose speziell für Herzogenrath sei momentan unmöglich. Auch seien die Erfahrungen mit der Gesundheitskarte in den angefragten Kommunen „durchwachsen“ ausgefallen.

Laut Verwaltung trage das jetzige Verfahren „den Interessen der Hilfesuchenden und den Interessen der Verwaltung optimal Rechnung“. Den Bericht der Verwaltung nahm der Ausschuss bei fünf Gegenstimmen zustimmend zur Kenntnis.

+KURZ NOTIERT

Billmann ist in der CDU-Fraktion

Herzogenrath. In unserem Beitrag über die Bilanz des Herzogenrather Bauhofs (Ausgabe vom 24. Mai) haben wir Reimund Billmann der SPD-Fraktion „zugeschlagen“. Selbstverständlich gehört Billmann nach wie vor zur CDU. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Bücherei: Geänderte Öffnungszeiten

Alsdorf. Aufgrund eines Trauerfalls im Team der Stadtbücherei Alsdorf ändert sich am Donnerstag, 1. Juni, die Öffnungszeiten. An diesem Tag wird die Bücherei von 15.30 bis 19 Uhr geöffnet sein.



Broichweidener Grundschüler legen sich auch für Projekte in Ghana mächtig ins Zeug

Was strahlten die mehr als 180 Schüler der Katholischen Grundschule Schulstraße in Broichweiden, als beim Sponsorenlauf anlässlich des Schulfestes auf dem Sportplatz Parkstraße die Sonne trotz vieler Wolken einen zusätzlichen Motivationsschub gab. „Unsere Kinder sind hoch moti-

viert“, schickte die Konrektorin Meike Wilop die Dritt- und Viertklässler auf den 400-Meter-Rundkurs. Nach jeder Runde gab es einen Stempel von den Lehrerinnen, 20 Minuten lang. Um die Läuferinnen und Läufer nicht zu überfordern, war die Laufzeit darauf begrenzt worden. „Super, tolle

Zeit“, sporneten die Lehrerinnen ihre Schützlinge immer wieder an. Auch die Erst- und Zweitklässler standen ihren älteren Mitschülern in ihrem Eifer nicht nach. Die Schule wollte an diesem Tag der offenen Tür nicht nur feiern, sondern auch etwas Gutes tun. Und so wird die Hälfte des Erlö-

ses des Sponsorenlaufs an den Verein „Hilfe für Ntotoso“ gehen, der soziale Projekte in der Partnergemeinde in Ghana finanziert. Von der anderen Hälfte sollen Turnbänke für die Schulaula und neue Pausenspielegeräte finanziert werden.

(ehg)/Foto: Wolfgang Sevenich

BTC setzt auf Behrend

Baesweiler Verein kooperiert mit Tennisschule

Baesweiler. Der Baesweiler Tennis-Club (BTC) ist stolz auf die Zusammenarbeit mit der Tennis-Schule TOBE, kurz für Tomás Behrend Tennis Academy. Im Rahmen des Tages der offenen Tür haben Tomás Behrend, ehemaliger deutscher Davis-Cup-Spieler, und Udo Schillings, Vorsitzender des BTC, einen Vertrag über die zukünftige Zusammenarbeit unterzeichnet. Die Schule wird künftig für das Tennistraining im Jugend- und Erwachsenen-Bereich verantwortlich sein.

Dank an Nikola Jelic

Der BTC hofft, durch die Erfahrung, die Behrend als Profi und langjähriger Trainer mitbringt, den Verein im spielerischen Bereich weiter voran zu bringen. Behrend ist somit auch Nachfolger von Nikola Jelic. „Nikola hat bei uns 14 Jahre als hauptamtlicher Trainer gearbeitet und maßgeblich an unserem Erfolg beigetragen“, be-

tonte Rolf Schillings. Er ist sicher, dass auch Behrend als Trainer den Verein weiterentwickeln wird. „Es ist ein Riesenvorteil für uns, einen Profi wie Tomás in die Verantwortung zu nehmen. Er steht für Qualität und ist Gold für uns wert“, lobte Schillings. Ganz gegensätzlich zum allgemeinen Trend schreibt der BTC weiterhin kontinuierlich schwarze Zahlen in Sachen Mitgliederzuwachs. Derzeit hat der BTC 327 Mitglieder, davon gehören etwa 150 der Jugendabteilung an. „In Sachen Mitgliederwerbung muss man was tun, und deshalb haben wir uns auch für einen anerkannten Coach wie Tomás Behrend entschieden“.

Behrend – er unterhält auch eine Tennisschule in Alsdorf – freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem BTC. Schließlich ist der Profi im Stadtgebiet Baesweiler auch heimisch geworden.

Gestartet war der Tag der offenen Tür mit einem Frühschoppen und Schnuppertraining für Kids



Besiegelt: Die Zusammenarbeit zwischen dem BTC und Tomás Behrend (vorne rechts) steht. Der Ex-Tennisprofi unterzeichnete gemeinsam mit BTC-Chef Rolf Schillings den Vertrag; hinten von links: Pressewartin Clara Klösge, René Heinrichs (Zweiter Vorsitzender), Daniel Marburger (Schriftführer), Markus Arz (Jugendwart), Björn Roemkens (Sportwart) und Nadine Heinrichs (Festwirtin).

Foto: Sigi Malinowski

und Erwachsenen. Wer aktiv sein wollte, konnten sich mit dem Tennisschläger versuchen und in einem Motorik-Parcours die Koordination trainieren. „Wir sind sehr

zufrieden mit dem Ablauf und der hohen Resonanz“, fasste BTC-Sprecherin Clara Klösge nach Ende der Veranstaltung zusammen. (mas)

Mit „Kindergarten plus“ auf einem guten Weg

Das Programm der Deutschen Liga für das Kind hat mit kreativen Methoden Konfliktlösungen im Blick

VON UTE STEINBUSCH

Herzogenrath. Gefühle wahrnehmen, Gefühle vermitteln, Gefühle regulieren: Mit dem Programm „Kindergarten plus“ fördern die Deutsche Liga für das Kind und die Lions Clubs bundesweit Basisfähigkeiten wie Selbst- und Fremdwahrnehmung, Einfühlungsvermögen sowie Kommunikations- und Konfliktfähigkeit bei Vier- und Sechsjährigen. „Als wir vom Lions Club Baesweiler/Herzogenrath angeschrieben wurden, ob wir an einer solchen Maßnahme interessiert wären, waren wir direkt begeistert“, berichtet Maija Beaujean, die als gruppenübergreifende Fachkraft im Katholischen Familienzentrum St. Mariä Heimsuchung in Herzogenrath tätig ist. Der Lions Club finanziert nun das

einleitende Seminar für die teilnehmenden pädagogischen Fachkräfte, ausgeführt durch die Deutsche Liga für das Kind.

Mit Tula und Tim

Dazu erhalten die Teilnehmerinnen quasi ein „Starterpaket“, das unter anderem die beiden Handpuppen Tula und Tim enthält. Daraufhin können die Erzieherinnen loslegen: An neun Vormittagen arbeiten sie mit den Kindern an Themen wie Körper, Sinne, Gefühle, Beziehungen, Grenzen und Regeln sowie Lösung von Konflikten. In Spielen, Übungen, Gesprächen, Liedern und mittels kreativer Methoden regen sie die Kinder an, Körperbewusstsein zu entwickeln, die eigenen Sinne zu erfahren, Gefühle bei sich und anderen

wahrzunehmen und zu benennen, Kompromisse zu schließen und Konflikte gewaltfrei zu lösen. Die Eltern werden in die Maßnahme einbezogen und die Ergebnisse schließlich unter Einbindung der Deutschen Liga ausgewertet. Liga-Vertreterin Stella Valentini erklärt: „Kindergarten plus“ wird momentan bundesweit in rund 2000 Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Im Zuge der wissenschaftlichen Evaluation des Programms wurde deutlich, dass sich die sozialen Kompetenzen der teilnehmenden Kinder im Vergleich zu einer Kontrollgruppe deutlich verbessert haben, zum Beispiel in einer tendenziellen Abnahme der Probleme im Umgang mit Gleichaltrigen. Die pädagogischen Fachkräfte lernen, besser auf Verhaltensauffälligkeiten einzugehen, und die

Kinder, diese unter Anleitung einzuschränken.“ Das Programm „Kindergarten plus“ wurde mehrfach ausgezeichnet als effektives Mittel im Rahmen der frühkindlichen Bildung. Neben dem Herzogenrather Kindergarten nahmen in der vergangenen Woche an einem Basisseminar der Katholische Kindergarten St. Katharina aus Herzogenrath, der Kindergarten „Wilde 13“ aus Jülich sowie das Familienzentrum Löwenburg aus Baesweiler neben einer Viersener Einrichtung teil. Christoph-Albert Schröder vom Lions Club Baesweiler-Herzogenrath und Klaus Frenken vom Lions Club Jülich-Juliacum begrüßten die Erzieherinnen. Die Clubs stellen den überwiegenden Teil der Kosten von rund 1000 Euro, die pro teilnehmender Einrichtung an dem Pro-

FINDEN SIE DIE AKTUELLEN DEALS AUF WWW.OECHERDEAL.DE

Tolles Ritteressen unter Gauklern und Minnesängern auf der Burg Stolberg!
Nur 38,90 € statt 59,90 €

35% Rabatt

Schöne Füße für den Sommer: Fußpflege bei bps Kosmetik!
Nur 16,- € statt 27,- €

41% Rabatt

Fest im Vereinsheim

Anneliese Kühn wird morgen 100 Jahre alt

Alsdorf. Sie ist Jahrgang 1917, aber das Alter sieht man ihr nicht an. Die Rede ist von Anneliese Kühn, eborene Kammler, aus Alsdorf-Oden, Begonienweg 3, die am Samstag, 27. Mai, auf stolze 100 Jahre zurückblicken kann. Geboren wurde die Jubilarin am 27. Mai 1917, als Teil eines zweieigenen Zwillingen in dem Bauernhaus ihrer Eltern in Vogelsdorf, Kreis Landesut, in Sichtweite der Schneepoppe. Ihre Zwillingsschwester erstarb bereits mit 64 Jahren, ihre neun Jahre jüngere Schwester vor 8 Monaten.

Im Jahre 1941 heiratete sie Walter Kühn, im Jahre 1943 wurde Tochter Veronika geboren, mit der sie 1945 aus Schlesien vertrieben wurde. Acht Jahre lebte Anneliese Kühn mit ihrer Familie in Niedersachsen, 30 Kilometer vor Hamburg, und 1953 fand sie mit ihrer Familie in Alsdorf-Oden eine neue Heimat und Arbeit. Da sie die Garten- und Feldarbeit liebte, kaufte die Familie sich schon bald eine Parzelle mit Gartenhäuschen in der Kleingartenanlage „Am Liesacker“ und Anneliese Kühn wurde dort ein sehr aktives Mitglied. Sie trat auch der Siedlergemeinschaft Alsdorf-Oden und später der Seniorenkameradschaft



Wird Samstag 100 Jahre alt: Anneliese Kühn. Foto: W. Sevenich

Alsdorf-Oden bei. Ihr Mann Herbert Kühn, der viele Jahre als Bergmann arbeitete, verstarb leider viel zu früh. 15 Jahre bis zur Pensionierung arbeitete die Jubilarin bei der Firma Prym in Alsdorf. Am Samstag, 27. Mai, lädt die Jubilarin alle Nachbarn, Freunde, ehemalige Arbeitskollegen und Bekannte von 11 bis 13 Uhr ins Vereinsheim „Am Kiesacker“ Oden, zu einem Empfang ein. (fs)



Interessiert an sozialen Kompetenzen der Kinder: Fachkräfte aus fünf Einrichtungen nehmen am Einführungsseminar des Programms „Kindergarten plus“ teil. Foto: Ute Steinbusch

gramm anfallen. „Die Lions Clubs stellen die Förderung von Kindern und Jugendlichen traditionell in den Mittelpunkt. Das Programm hat unsere volle Unterstützung“, versicherte Schröder, der das Semi-

nar außerdem mit einem Obstkorb und weiteren Mitbringseln aufwertete. Er schilderte in einem Ausblick, dass beide vertretenen Clubs auch im nächsten Jahr ein Seminar unterstützen werden.